

„Suchen intensiv eine gute Lösung“

Ringen um künftige Entsorgung von HCB-Kalk.

KLAGENFURT. Die Zukunft der Blaukalk-Deponie in Brückl ist immer noch unklar. „Wir setzen uns intensiv für eine rasche und gute Lösung ein“, sagt Armin Pufitsch, Sprecher der Donau Chemie AG. Wie berichtet, haben Wietersdorfer & Peggauer (w&p) nach Bekanntwerden des HCB-Skandals den Vertrag für die Deponie gekündigt. Die Entsorgung des mit HCB verunreinigten Kalkschlammes steht. „Wir hoffen, dass auch der Vertragspartner w&p hier konstruktiv handelt. Denn es hängt maßgeblich von ihm ab, ob es eine unverzügliche und umweltgerechte Lösung gibt oder jahrelange Rechtsstreitigkeiten“, sagt Pufitsch.

Den vom Land vorgeschriebenen Ausbau der Sicherheitsvorkehrungen für zwei Deponien sieht man gelassen. Man sei immer auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik und verstehe, „dass die Behörden jetzt besonders aktiv sein müssen in einer Region, deren Bevölkerung wegen schwerer Fehler in einem anderen Unternehmen ganz große Sorgen hat. Wir leisten auch finanziell unseren Beitrag zur Verbesserung der Situation im Görtschitztal – obwohl die Probleme von anderen verursacht wurden“, sagt Pufitsch.

JOCHEN HABICH

Waldbesitzer kritisieren

Auf Druck der EU plant das Land Kärnten Verdoppelung von Natura-2000-Schutzzonen.

Waldbauern fürchten Einschränkung der Eigentumsrechte.

ELISABETH TSCHERNITZ-BERGER

Kärntner Waldbesitzer sind beunruhigt: Ihnen blühen wertlose Buchen- statt ertragreicher Fichtenwälder in Natura-2000-Schutzgebieten. Hinter verschlossenen Türen wird in der Landesregierung seit mehr als einem Jahr an neuen Natura-2000-Schutzzonen in den Karawanken gezimmert. Was für kleine und große Waldbesitzer enorme Auswirkungen haben dürfte. Denn in einem Natura-2000-Gebiet sind sie nicht mehr Herr über ihren Wald. Es gibt enorme Auflagen bei der Holzernte und bei der Aufforstung. Die Folge: höhere Kosten und geringerer Ertrag.

In einem Mahnschreiben der EU an die Republik Österreich wird eine Ausweitung der schützenswerten Gebiete gefordert. Landesrat Rolf Holub hat angekündigt, die Natura-2000-Schutzgebiete in Kärnten zu verdoppeln. Zu den bestehenden 50.000 Hektar kommen 45.000 Hektar hinzu.

GEBIETSERWEITERUNG NATURA 2000



Von den Experten der Landesregierung wurde eine „theoretische Kulisse“ festgelegt, die ein 75.000 Hektar großes Waldgebiet zwischen Petzen und Arnoldstein umfasst. Der heimische Fichtenbestand soll einem „illyrischen Buchenwald“ weichen, der sich besser an Klimaveränderungen assimilieren könne. „Bis Mitte des Jahres soll von 75.000 Hektar eine Kernzone von 20 Prozent

herausgefiltert werden“, meint ein Jurist der Landwirtschaftskammer, der nicht genannt werden will. Denn die Sache ist heikel. Was für den Naturschutz von Vorteil ist, kann sich für Waldbesitzer – der Großteil sind Bauern – und die Kärntner Holzwirtschaft ruinös auswirken.

Sobald die Kernzonen feststehen, sollen Verhandlungen mit den Waldbesitzern aufgenommen

Ein Lexikon aus 240.000 Videos

Internationale Gebärdensprachenkonferenz an der Uni.

KLAGENFURT. Blau ist nicht gleich Blau: Während die amerikanische Gebärde für die Farbe eine Handbewegung gen Himmel ist, tippen sich die Schweden einige Male mit dem Zeigefinger unters Auge. Auswendig muss man das nicht wissen – auf der Homepage www.spreadthesign.com kann man mehr als 240.000 Gebärden aus 25 Nationen abrufen. Und es werden täglich mehr. Noch bis heute treffen sich über 60 hörende und gehörlose Gebärden-

sprachexperten aus elf Nationen an der Uni Klagenfurt. Sie arbeiten am weltweit größten Online-Lexikon für Gebärdensprache – „SpreadTheSign“ (Verbreite das Zeichen). Das Lexikon beinhaltet 243.600 Gebärdenvideos, 15.000 davon werden vom Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation an der Uni Klagenfurt aufgenommen. Das Lexikon gibt auch Hörenden einen spannenden Einblick in die Welt der Gehörlosen.

Das Projekt wurde auf Englisch vorgestellt – und simultan in elf Gebärdensprachen übersetzt

JANNACH

